



St. Antonius

Dompfarrei St. Bartholomäus
Frankfurt am Main



09.07.2021

Termine

Sonntag 11.07.

10 Uhr: Heilige Messe.

11 Uhr: Letzter Online-Kindergottesdienst vor den Sommerferien, Zoom-Meeting beitreten:

<https://us02web.zoom.us/j/2710501583?pwd=UjVORitIdHJvN05LYXh6NUgzSmNWdz09>

Meeting-ID: 271 050 1583

Kenncode: 505030.

Dienstag 13.07.

9 Uhr: Frauenmesse.

Freitag 16.07.

16.30 Uhr: Eucharistische Anbetung in der Kirche.

Neue Ideen für den Kirchort Sankt Antonius - der Ortsausschuss in Klausur -

„...wir reden nur noch über Termine, über Corona-Einschränkungen und das was nicht geht. Ich möchte mit Euch wieder mal über Themen und Inhalte reden, über das, was wir gestalten können!“ So oder so ähnlich fühlten wir alle Ortsausschuss Sankt Antonius. Das Ergebnis war ein Klausurtag am Samstag, den 03.07.21 in Sankt Georgen in Oberrad. Ein starkes Dutzend Mitglieder des Ortsausschusses hat sich dazu eingefunden, davon - in Zeiten von Maria 2.0 fühlt man sich eingeladen, das hervorzuheben - zehn Frauen. Entgegen einer häufigen zu beobachtenden Entwicklung in der katholischen Kirche, sind wir ja auch eher ein junger Club. In einem Stadtteil, der kaum noch über „alteingesessene“ Bevölkerung verfügt, hat das einen einfachen Grund: viele von uns haben über die engagierte Elternarbeit der Kita St. Antonius zunächst zueinander gefunden und sind dann auch in die Gemeindegemeinschaft hineingewachsen.

Im Bibeltext von den Jüngern, die nach Jesu Auferstehung wieder ihrer Tätigkeit als Fischer nachgingen, erkannten wir den Dreiklang „Misslingen - Verlassen der Komfortzone im Vertrauen auf Jesus - anschließender Erfolg“. Damit war der Rahmen gesetzt, um uns zu fragen, was wir an unserem Kirchort toll finden, und wonach wir uns sehnen: „Gemeinschaftserlebnisse mit Anker im Glauben“, „der Austausch miteinander in der Vielfalt, die wir

Abschied

Dieser Tage wurden in St. Antonius die Viertklässler der Elsa-Brändström-Schule in einem ergreifenden, von Beatrix Henrich, der Religionslehrerin Regine Matthei und dem evangelischen Pfarrer Andreas Klein liebevoll gestalteten Gottesdienst verabschiedet. Die Kinder versammelten sich mit ihren Lehrerinnen in den Bänken und lauschten der von Pfarrer Klein lebhaft vorgetragenen Geschichte von Abraham im Zwiegespräch mit Gott, die das Motto für den Gottesdienst lieferte: „Ich will Dich segnen, und Du sollst ein Segen sein!“.



Die Lehrerinnen brachten den Kindern Symbole mit, die sie an ihre Grundschulzeit erinnern und ihnen Mut für den Wechsel und ihre nächsten Schritte machen sollten. Die bewegenden Worte, die sie in der

direkten Ansprache für ihre Schützlinge fanden, zusammen mit der wohl ausgesuchten Gitarrenmusik von Pfarrer Klein berührten Kinder, Lehrerinnen und die anwesenden Mütter gleichermaßen. Es war vollkommen still und die Atmosphäre sehr konzentriert, wenn man bedenkt, dass da lauter Zehnjährige saßen, die ansonsten kaum zu bremsen sind. Es war, als würden sie sich gerade im Moment bewusst, dass da tatsächlich ein Abschied begangen wird, die verbleibenden Tage in der Grundschule können sie nun an zwei Händen abzählen. Meiner Empfindung nach lag eine wirkliche Ernsthaftigkeit in der Luft, die Kinder haben begriffen, dass etwas Altes, Gewohntes endet und etwas Neues, Unbekanntes anfangen wird. Sie verlassen den geschützten Raum ihrer Grundschule und damit auch die Lehrerin, die sie seit vier Jahren zuverlässig begleitet hat. Dies wurde umso deutlicher, als Beatrix Henrich und Regine Matthei mit ihren Armen ein „Segenster“ bildeten, durch das jedes Kind einzeln hindurchging und einen persönlichen Segen für die nächsten Schritte seines zukünftigen Lebensweges erhielt.

einbringen“, waren wichtige Punkte. Den zweiten Teil der Klausur haben wir auf die Frage verwendet, welche Ziele und Ideen wir voranbringen wollen, um unser Miteinander zu gestalten und auch für neue Generationen von jungen Müttern und Vätern - und nicht nur für diese - Anziehungskraft auszuüben. Zwei große Anliegen wollen wir weiterverfolgen:

1. Ausgehend von den vorhandenen gemeinsamen Initiativen von Kirchort und Kita wollen wir die Kinderarbeit erweitern und auch besser darin werden, Jugendliche an Bord zu halten.

2. Unter dem Schlagwort „Impuls und Geselligkeit“ wollen wir uns inhaltlich mit aktuellen Themen aus christlicher Sicht beschäftigen, und dabei bewusst auch lockerer Geselligkeit Raum geben.

Außerdem - so fasste es eine Mitstreiterin in Worte - fängt für viele im Erleben des Glaubens häufig die Musik ja gerade dort an, wo die Worte aufhören. In diesem Sinne wollen wir die letztes Jahr eher spontan entstandene Form der „Musikalischen Andacht“ pflegen und fortführen.

Aber ganz abgesehen von diesen spannenden inhaltlichen Ergebnissen: Wie schön und bestärkend (um ein Wort zu verwenden, das in der Schlussbewertung öfter fiel) war es, nach den langen Monaten virtueller Ausschuss-Sitzungen uns wieder zu sehen und zu sprechen von Angesicht zu Angesicht!

Michael Wehinger

Reisesegen



Liebe Leserinnen und Leser unseres Wochenbriefes, eine Schulwoche noch und dann sind Schulferien. Es war ein langes Schuljahr, aber ein Außergewöhnliches. Ein Schuljahr, dass wir uns gar nicht vorstellen konnten und dass sowohl von Eltern, Schülern und Lehrern/-innen ein Höchstmaß an

Einsatz, Engagement und Arbeit forderte. Bei vielen Menschen liegen die Nerven blank, Erholung ist angesagt. Ob Sie zuhause Ihre freie Zeit verbringen oder auf Reisen gehen, der Zuspruch Gottes „Siehe, ich bin bei Dir, wohin Du auch gehst“ gilt für alle Orte.

In den Sommerferien wird kein Wochenbrief erscheinen, der große Monatsbrief liegt in der Kirche aus. Jeden Sonntag um 10 Uhr, jeden Dienstag um 9 Uhr ist Hl. Messe, freitags ist um 16.30 Uhr eucharistische Anbetung. Der nächste Wochenbrief erscheint zum letzten Wochenende in den Ferien, 28./29. August. Am 29.08 feiert die Stadtkirche das Bartholomäusfest in kleiner Form, Näheres entnehmen Sie dem Monatsbrief. Am ersten Wochenende nach den Ferien feiern wir die Erstkommunion 2021 am Samstag, den 04.09. mit 16 Kindern, am Sonntag, den 05.09. mit 9 Kindern.

Mit den Worten eines irischen Reisesegens verabschieden wir uns in die Sommerpause: Glück und Freude umgeben Dich, wo immer Du bist!

Gute Erholung und bleiben Sie gesund
Ihre Beatrix Henrich und Ihr Tobias Norgall



Ich denke, dass jedes Kind, ob Christ/-in oder nicht, in dem Augenblick gespürt hat, dass es wahrgenommen und erkannt wird, dass es unter einem besonderen Schutz steht, dass über es gewacht wird und dass es

Menschen gibt, die sich sorgen. Von da an flossen die Tränen - bei Mädchen und Jungen gleichermaßen. Mir kam es so vor, als bräche sich da etwas Bahn, etwas, das bislang unter der Oberfläche gebrodelt hat. Denn natürlich ist dieser Viertklässler-Jahrgang kein normaler Jahrgang, es ist ein Corona-Jahrgang. Und dass das etwas mit den Kindern gemacht hat, muss uns allen in Gesellschaft und Politik bewusst und Priorität sein. Sie stehen nicht einfach vor dem Übergang in die fünfte Klasse, sondern sie haben zudem das letzte Jahr komplett zwischen Homeschooling, Online-, Wechsel- und Präsenzunterricht in dieser gewissen, täglich spürbaren Unsicherheit verbracht. Eine Unsicherheit, die bei größtem Bemühen weder Eltern noch Lehrerinnen und Lehrer zu tilgen imstande waren, denn auch die Erwachsenen waren und sind mit der Situation überfordert.

Wir müssen uns immer wieder klarmachen, dass Halt, Stabilität und Routine die Anker im Alltag und in der Entwicklung für unsere Kinder sind, vieles davon ist einfach weggebrochen in den letzten Monaten. Die Tränen, die ich bei den Kindern erlebt habe, waren nicht einfach Tränen der Rührung, es waren wahre Tränenströme.

So traurig es ist, Kinder derart weinen zu sehen, so gut und heilsam war es, dass es dafür Raum gab in diesem Gottesdienst. Die Tränen haben den Erwachsenen deutlich gemacht: nehmt uns wahr, selbst wenn wir nicht mit Worten artikulieren, dass es uns nicht gut geht, - wir nehmen alles auf, wir begreifen eine ganze Menge, aber wir wissen uns vielleicht nicht zu helfen. Der Anschein, den sie vermitteln, spiegelt beileibe nicht das, was tatsächlich in ihnen vorgeht.

Bei aller Traurigkeit denke ich aber auch, sie haben den Trost und die Stärkung gespürt, die in dem Segen lagen - insofern wird umso deutlicher, wie wichtig so ein bewusster Abschied ist. Man kann gar nicht oft genug appellieren: Achtet auf diese Kinder!

Julia Rose
aus dem Ortsausschuss von St. Antonius

Dompfarrei St. Bartholomäus, Kirchort St. Antonius
Pfarrbüro St. Antonius: Bettinastr. 28 - 60325 Frankfurt - Tel. 069 - 95 90 84 220 - E-Mail: b.henrich@dom-frankfurt.de - Internet: www.dom-frankfurt.de/antonius - Öffnungszeiten: Di 9-11 Uhr - Redaktion: Beatrix Henrich, Tobias Norgall - Bankverbindung: Frankfurter Sparkasse IBAN DE 37 5005 0201 0000 018002 Zentrales Pfarrbüro Dom: Domplatz 14 - 60311 Frankfurt - Tel. 069 - 29 70 320 - E-Mail: pfarrei@dom-frankfurt.de - Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-12 Uhr, Mo u. Di 16-18 Uhr, Mi u. Do 16-17 Uhr - Titelbild: Brendgen Fotodesign